



Matthäus 5,13-16

„Ihr seid das Salz, das die Welt vor Fäulnis bewahrt. Aber so, wie das Salz nutzlos ist, wenn es schal wird und seine Kraft verliert, so seid auch ihr nutzlos, und man wird über euch hinweggehen, wenn ihr eure Aufgabe in der Welt nicht erfüllt. Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die hoch auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet ja auch keine Lampe an und deckt sie dann zu. Im Gegenteil, man stellt sie so auf, dass sie allen im Haus Licht gibt. Genauso muss auch euer Licht vor allen Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel dafür loben.“

Gedanken zum Evangelium

An fast jedem Abend der Woche läuft bei uns ab 19 Uhr „Das perfekte Dinner“. Oft übertreffen sich die Kandidat*innen bei ihren Vorbereitungen selbst und verzaubern ihre Gäste nicht nur mit optisch ansprechenden Speisen, sondern auch mit geschmacklicher Extraklasse. Oft läuft auch mir vor dem Fernseher das Wasser im Mund zusammen.

Manchmal, da läuft es aber auch nicht so rund und gerade das Hantieren mit Gewürzen stellt eine gewisse Herausforderung dar. Alle, die schon einmal mehr als Ravioli aus der Dose gekocht haben, wissen, dass man besonders mit Salz vorsichtig umgehen sollte, denn schon in kleinsten Mengen entfaltet es seine Wirkung und kann in jeden Winkel der Speise eindringen.


Ob Jesus selbst schon einmal gekocht hat ist indes fragwürdig, denn eigentlich ist doch klar, dass Salz seine geschmackliche Wirkung gar nicht verlieren kann.

Er nutzt wieder mal ein sehr alltägliches Beispiel, damit wir eine Chance seine Botschaft wirklich zu verstehen: Ihr seid das Salz der Erde.

Gott hat in uns Menschen die Fähigkeit gelegt, das Leben für andere geschmackvoll zu machen und für das gewisse Extra zu sorgen. Dies gelingt besonders dann, wenn wir unsere Fähigkeiten und Talente einsetzen und etwas von der Liebe leben, die Jesus in seinem Leben immer wieder gepredigt hat.

Wenn man es genau betrachtet, dann scheint er aber auch bei der Sache mit dem Geschmack in doppelter Hinsicht einen wunden Punkt zu treffen.

Wir können dem Leben der Menschen nur dann etwas geben, wenn wir uns nicht permanent um uns selbst drehen und in der Spur des Evangeliums bleiben. Die Kirche hat durch die vielen Skandale diesen Weg zu häufig verlassen, so dass sie nicht nur an Geschmack verloren, sondern einigen Menschen das Leben gründlich versalzen hat. Manchmal macht die Menge eben auch das Gift.





Was also tun, um den eigenen wertvollen Geschmack wiederzufinden?

Bereits in der letzten Woche hat uns Jesus mit seiner Bergpredigt eine Antwort auf diese Frage geben: Selig, die Frieden stiften. Selig, die keine Gewalt anwenden. Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

Diese Menschen sind es nämlich, die Jesus als Salz der Erde bezeichnet. Also: Ärmel hochkrempeln, anpacken und das Evangelium mit Leben füllen.

